



Seniorenrat Neubrandenburg

Postfach 110255, Fach 105
17042 Neubrandenburg

seniorenfreundliche Kommune

Seniorenrat Neubrandenburg-Postfach110255/105-17042 Neubrandenburg

Herrn Oberbürgermeister
Silvio Witt

Friedrich-Engels-Ring 53
17033 Neubrandenburg

nachrichtlich:
Stadtentwicklungs- und
Umweltausschuss

Vorsitzender: Herr Marco Messner

Neubrandenburg, den 18.09.2018

Stellungnahme zum Thema: „Wie viel Seeblick braucht das Ufer?“

Der Seniorenrat Neubrandenburg hat im Verlaufe der Jahre sich immer wieder eingemischt in Fragen der Stadtgestaltung. Dazu gehören auch Fragen der touristischen Entwicklung in und um unser aller Kleinod, dem Tollenseesee. Gerade wir älteren Bürger kennen noch aus eigenem Erleben, die Historien um Nonnenhof, Gatsch-Eck, das Sperrgebiet um das RWN und vieles andere.

Immer stand auch das Wachsen der diese Flächen umgebenden Natur vor unseren Augen. Niemand kann also uns Senioren unterstellen, dass wir uns leichtfertig vom Grün verabschieden würden.

Aber wir sind auch offen für sinnvolle und wirkliche Veränderungen. Darum haben wir in den öffentlichen Beiratssitzungen immer wieder mit zuständigen Fachleuten zur Stadtentwicklung diskutiert. Wir unterstützen die Idee der Verwaltung, einen Bebauungsplan für das Areal Tollenseufer / Augustastraße zu erarbeiten.

Dieses Instrument der Städteplanung ist doch wie kein anderes geeignet, um die Bürger, Betroffene, Investoren und Träger öffentlicher Belange einzubeziehen. Begleitpläne für die Grünplanung sollten Grundlage für eine Entscheidung zum „freien Seeblick“ sein und für einen gleichzeitig angemessenen, hochwertigen Ausgleich!

Uns ist bekannt, dass Planungen und Entscheidungen nur auf der Grundlage von Gesetzen getroffen werden können. Das ist in Neubrandenburg nicht anders als in anderen Orten mit Seen in der Umgebung. Da gibt es auch keinen Spielraum für Gefälligkeiten gegenüber Investoren. Schließlich sind alle Beschlüsse gerichtlich prüfbar.

Aber Möglichkeiten der Befreiung des Uferbereiches von Unterholz (keine Bäume) sollten untersucht werden und wenn es der Anlass lohnt und die

öffentlichen Belange es erlauben, muss das Nachdenken und auch ein Kompromiss dazu, in unserer Demokratie möglich sein. Dabei verkennen wir nicht, dass es kompliziert, aufwendig und mit viel Arbeit verbunden ist. Aber für ein solches Objekt – den freien Seeblick – lohnt es sich allemal.

Wir rufen die Stadtvertreter auf, haben Sie den Mut, führen sie die Arbeit an den Planungen fort und wir wünschen Ihnen viel Erfolg, wenn es zum Schluss, wie immer darum geht, die öffentlichen und privaten Belange zu beurteilen und gerecht abzuwägen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. des SBNB
Peter Lundershausen
Vorsitzender